

Arbeitsblatt Ökologische Landwirtschaft

Unterschiede zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft

Aufgaben

1. Bitte lesen Sie den Text sorgfältig durch und unterstreichen Sie gegebenenfalls Wörter, die Ihnen unklar sind.
2. Bitte beantworten Sie auf Grundlage des vorliegenden Textes und der Tabelle folgende Fragen (möglichst in Stichpunkten):
 - a) Welchen Vorteil hat der konventionelle Landbau gegenüber dem ökologischen?
 - b) Stellen Sie die wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Wirtschaftsformen heraus!
 - c) Warum ist der ökologische Landbau umweltschonender als der konventionelle?
3. Bitte erstellen Sie mithilfe der zur Verfügung stehenden Materialien ein Plakat, welches die Unterschiede der beiden Wirtschaftsweisen gegenüberstellt (verwenden Sie dafür Ihre beantworteten Fragen. Auch die angegebenen Bilder können integriert werden.)
4. Bitte präsentieren Sie das Plakat zu zweit den Mitschülern. Hierfür stehen etwa 5 Minuten zur Verfügung.



Unterschiede zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft

Die Landwirtschaft dient in erster Linie der Nahrungsmittelproduktion, die vor allem durch den Anbau von Nutzpflanzen (Getreide, Gemüse, Obst etc.) und die Haltung von Nutztieren (Fleisch, Eier, Milchprodukte, Honig) sichergestellt wird.

Es gibt jedoch Besonderheiten bei der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe. Man unterscheidet zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft.

Die konventionelle Landwirtschaft ist bis heute die weltweit am weitesten verbreitete Form der Bewirtschaftung. Hier steht meist der ökonomische (wirtschaftliche) Aspekt im Vordergrund, ökologische Aspekte können deshalb oft nur sekundär berücksichtigt werden. Der Einsatz von künstlichen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, wie Herbizide (gegen unerwünschte Pflanzen), Fungizide (gegen Pilze) und Insektizide (gegen Insekten) ist erlaubt und ermöglicht einen hohen Ertrag bei der Ernte. Auch in der Tierhaltung ist man bestrebt, einen möglichst hohen wirtschaftlichen Gewinn zu erzielen, weshalb sich auch der Begriff Massentierhaltung im allgemeinen Sprachgebrauch etabliert hat. Durch intensive Haltungssysteme und besonders leistungsstarke Rassen erreichen die Tiere sehr schnell ihr Schlachtgewicht. Milchkühe geben bis zu 60 Liter Milch pro Tag und Legehennen legen fast jeden Tag ein Ei.

Die ökologische Landwirtschaft legt hingegen besonderen Wert auf Nachhaltigkeit (besondere Schonung der natürlichen Ressourcen) und Umweltschutz. Auf chemische Pflanzenschutz- und Düngemittel wird gänzlich verzichtet. Landwirte, die auf diese Art wirtschaften, müssen dabei verbindliche Richtlinien einhalten. Diese versuchen sicherzustellen, dass bei der Bestellung der Felder die Bodenfruchtbarkeit gefördert wird und die Nutztiere so artgerecht wie möglich gehalten werden, das heißt mit genügend Platz für die Ausübung natürlicher Verhaltensweisen und einer gesunden Fütterung. Außerdem wird besonderen Wert auf die Produktion von wenig belasteten und damit gesunden Nahrungsmitteln gelegt.

Auch die Gewässer werden weniger belastet, da der Einsatz von beispielsweise Nitrat als Düngemittel im ökologischen Landbau nicht gestattet ist. Der geringe Einsatz von Düngemitteln hat auch einen wichtigen Einfluss auf die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren.

Die ökologische Wirtschaftsweise versucht im Einklang mit der Natur zu arbeiten, so setzt sich ein Betrieb aus den Teilen Tier, Pflanze, Boden und Mensch zusammen, die einen möglichst unabhängigen Kreislauf bilden. Das heißt, der eigene Betrieb dient der Nährstoffgrundlage (für das Wachstum der Pflanzen,



Ernährung der Tiere), Düngemittel von außerhalb müssen nicht, oder kaum zugekauft werden. Durch die umweltschonendere Sichtweise ist allerdings auch, im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft, mit einem geringeren Ertrag und einem höheren Aufwand bei der Bewirtschaftung zu rechnen. Deshalb sind ökologische Produkte auch teurer, als vergleichbare Produkte aus konventioneller Landwirtschaft.

Vergleich der ökologischen mit der konventionellen Landwirtschaft

	konventionelle Landwirtschaft	Ökolandbau
Ertrag je Hektar Winterweizen	6 bis 7 Tonnen	3 bis 5 Tonnen
Milchleistung je Kuh und Jahr	6.600 Liter	5.600 Liter
CO ₂ -Bindung / Bodenschutz	negativ oder wenig	i. d. R. positiv
Futterherkunft	Eiweiß aus importierter Soja	überwiegend heimisch
Gentechnik	im Futter üblich	verboten
Tierhaltung	i. d. R. ganzjährig im Stall	mehr Platz je Tier, Auslauf vorgeschrieben
	Rinder teilweise auf Weide	i. d. R. Weidehaltung bei Rindern
Tierbetreuung: eine volle Arbeitskraft für:	45.000 Hühner in Käfighaltung (ausgestalteter Käfig>; 20.000 Hühner in Freilandhaltung	10 000 Hühner
Antibiotika in Tierhaltung	weit verbreitet (780 t Antibiotika/Jahr)	Einzel tierbehandlung
Energiequelle für Dünger	überwiegend fossile Energie	überwiegend organisch
Energieeffizienz	niedrig	hoch
Arbeitsplätze je 100 Hektar	1,6	2

Quelle: Statistisches Bundesamt 2008, KTBL 2010



Quellen

<http://www.oekosmos.de/artikel/details/landbau-oekologisch-integriert-oder-konventionell/>
(Stand:05.01.2013)

http://www.bund.net/themen_und_projekte/landwirtschaft/gesunde_ernaehrung/konventionell_vs_eko/ (Stand:05.01.2013)

<http://www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/umweltdaten/public/theme.do?nodent=3139> (Stand:05.01.2013)

<http://www.agrar-projekt-gmbh.de/landwirtschaft.html> (Stand: 05.01.2013)

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/oekologische-landwirtschaft-bio-ist-besser-1.951156>
(Stand:05.01.2013)

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes
Nordrhein-Westfalen: Auf ökologischen Landbau umstellen. Düsseldorf 2003

